

ordnen, wobei ein Abgeordneter den ganzen Band im Vorlaufe vorlas, was mehrere Stunden dauerte. Die tschechische Mehrheit erhob stürmischen Widerspruch, mußte jedoch die Vorlesung zulassen. Es wird noch besser kommen. Es liegt eine Interpellation der Deutschen über das Verbot der Ausfuhr von Paul Heyse's „Maria von Magdala“ in Wien vor. Bei der Besprechung dieser Interpellation wird das ganze Gesetzliche Schauspiel von A bis Z verlesen werden. Die erforderlichen Vorbereitungen sind bereits getroffen.

Frankreich.

Der französische Meuterenbestand ist in diesem Jahre nur 196 000 Mann stark gegen 233 000 im vergangenen. Der große Ausfall ist darauf zurückzuführen, daß jetzt eine strengere Ausmusterung stattfindet, nachdem in der Volksvertretung wiederholt über den schlechten Gesundheitszustand im Heere geklagt worden ist. Besonders die Schwindsucht fordert viele Opfer unter den französischen Soldaten.

Belgien.

König Leopold trifft, wie nunmehr feststeht, am Sonnabend in Wien ein. Die Sorge um seinen Kongostaat, an den sich England recht unliebsam herandrängt, läßt den König sogar den Familienzwist vergessen und der früher Unerbittliche ist jetzt bereit, den Großmütigen zu spielen und seiner Tochter Stefanie die „Mißheirat“ mit dem Grafen Longay zu vergeben. Wie der „Zeit“ aus Wiener Hofkreisen geschrieben wird, hat König Leopold seine Bereitwilligkeit erklärt, allen Wünschen des Kaisers Franz Joseph hinsichtlich der Ordnung der Vermögensverhältnisse seiner beiden ältesten Töchter, der Gräfin Longay und der Prinzessin Luise von Koburg, zu entsprechen.

England.

Joe Chamberlain ist schwer an der Gicht erkrankt; bei seinen 67 Jahren ist der Anfall ein bedeutendes Hindernis für die Fortsetzung der Propaganda. Chamberlain hat in den nächsten Tagen wieder mehrere Agitationsreden zu halten. Wir glauben nicht, daß er zur angelegten Stunde fehlen wird und wenn er sich auf einer Sänfte ans Nebenerplatz tragen lassen mußte.

Wie dem „B. L.“ aus London gemeldet wird, ist König Eduard ein Anhänger des Freihandelsystems, das Chamberlain befürworten will. Sein Sohn und Thronfolger, der Prinz von Wales, ist dagegen ein begeisterter Anhänger der Chamberlainschen Politik. Wenn man nicht wüßte, wie gering in England der Einfluß des Königs auf die Politik ist, so könnte man es aus der vorstehenden Notiz lernen.

Serbien.

Die kaiserlichen Offiziere, welche zu unerwartet hohen Strafen verurteilt wurden, werden nicht begnadigt werden. Wieder ein Beweis dafür, wie fest die Königsmörder Peter I. halten.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, beabsichtigt die Königin Natalie, aus dem Nachlaß des Königs Alexander in Belgrad ein Kinderhospital zu errichten. Die Jungfrauen behaupten, in der serbischen Hauptstadt liegen so viele kleine Milans herum, daß schon ihrretwegen ein Kinderhospital als Bedürfnis erscheint.

Amerika.

Präsident Roosevelt ist von den Kaffeepflanzen Portorikos offiziell erkräftet worden, durch den Abschluß von Handelsverträgen mit Frankreich, Spanien, Italien, Deutschland und Oesterreich den Kaffeekauf zu sichern. Roosevelt schloß gegen Handelsverträge mit den genannten Staaten, namentlich auch mit Deutschland, ab. Aber darf er denn? Die Yankees würden ihn schon ansehen, wenn er derartige Neuerungen einführt. Die nordamerikanische Union ist jederzeit bereit, Entgegenkommen zu fordern und anzunehmen; es selbst zu beweisen, liegt ihr fern. Eher ist auch keine Aussicht vorhanden, daß in absehbarer Zeit Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten zu Stande kommen werden. Dagegen wäre es durchaus notwendig, daß der die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen regelnde Zolltarif einer gründlichen Revision unterzogen würde. Es geht doch auf die Dauer wirklich nicht an, daß Amerika auf deutsche Einfuhrartikel das Zehn- und Zwanzigfache des Zolles erhebt, den Deutschland auf die bezüglichen amerikanischen Produkte gelegt hat.

Südamerika.

In Südamerika soll es wieder einmal Krieg geben. Wie aus Panama gemeldet wird, stehen die Republiken Nicaragua und Guatemala im Begriff, Salvador und Honduras den Krieg zu erklären. Diese Kämpfe südamerikanischer Republiken untereinander sind weder etwas seltenes noch enthalten sie ein aufregendes Moment. Die Geschichte geht über sie mit größter Gelassenheit hinweg.

Südafrika.

Aus Kapstadt wird eine große kommerzielle Depression gemeldet. Die Dürre verursacht große Sorgen in den ländlichen Distrikten. Die Handelsstatistik weist einen Ausfall an Woll für einen Monat von sechs Millionen Mark nach. Die Farmer verlieren eine immense Menge Vieh. Zum ersten Male in der Geschichte der Kapkolonie leben die Landbewohner von importiertem Gemüse, Fleisch, Eiern und Butter.

Deutliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 15. Oktober.

Bezirksauschussung. Die 6. diesjährige Bezirksauschussung findet Mittwoch, den 28. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale der Kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau statt.

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Der Tierzuchtverein von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend tritt, wie schon früher an dieser Stelle erwähnt, am 22. und 23. November d. J. zum 8. Male mit einer großen allgemeinen Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung an die Öffentlichkeit. Diese Ausstellung, welche mit einer Prämierung und Verlosung verbunden ist, wird in den großen Räumen des außerordentlich günstig gelegenen

Altstädter Schützenhauses abgehalten. Ausgestellt können werden alle Arten von Geflügel, als: Gänse, Enten, Truten, Pfauen, Fasanen, Föhner, Tauben, Kaninchen, Kanarienvogel und Ziervögel, sowie Futtermittel, Apparate und Schriften. Als Preisrichter sind gewonnen worden: Herr F. G. Müller-Chemnitz für Hühner und Großgeflügel, Herr Otto Ulbricht-Chemnitz für Tauben und Herr Max Kaufmann-Stollberg für Kaninchen. Von der sächsischen Staatseisenbahn ist dem Verein bereits die Zufahrt frachtfreier Rücktransportes erteilt worden. Wie in früheren Jahren, so steht auch bei der diesjährigen Ausstellung dem Verein eine große Anzahl Ehrenpreise zur Verfügung, u. a. vom Landesverband sächs. Geflügelzüchter, von unserer Stadtverwaltung usw. Interessenten wollen Anmeldebogen und Programme von den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Emil Schwalbe, Aue Nr. 10, verlangen. Die Anmeldungen haben längstens bis zum 13. November zu erfolgen.

Gewerbeverein Altstadt. Dem gestrigen Vortragsabend des Gewerbevereins Altstadt ging nach erfolgter Begrüßung der sehr zahlreiche erschienenen die Erlebigung mehrerer Eingänge voraus. Hier auf nahm ein Mitglied des Vereins, Herr Bildhauer Emil Mende von hier, das Wort zu seinem Vortrage über: „Geologie unserer Heimat, mit besonderer Berücksichtigung von Chemnitz und Umgegend.“ Vorerst die Zuhörer mit dem Begriff Geologie selbst bekanntmachend, erläuterte er in kurzen Zügen die Entwicklung der Erde. Hierbei teilte der Vortragende das Zeitalter unseres Planeten in 3 Abschnitte, und zwar in Altterium, Mittelalter und Neuzeit, diese wieder um in Silur-, Devon- und Carbonzeit, in Trias-, Jura- und Kreidezeit und die Neuzeit in Tertiär- und Diluvialzeit ein. In anschaulicher und ausführlicher Weise legte Herr Mende hierauf die Konsequenzen dieser Wandlungen unserer Erde dar. Besonders Interesse erweckten die Ausführungen, die die Verhältnisse unseres Vaterlandes beleuchteten, so u. a. die Mitteilung, daß ehemals in der Nähe des Chemnitzer Berges ein Vulkan vorhanden gewesen sei. Dem Erzgebirge, speziell der Umgegend von Chemnitz, Hohenstein-Ernstthal, Lugau etc. widmete der Vortragende freudlicher Weise einen besonders breiten Raum. Bis zum Schlusse seines interessanten Vortrages vermochte der Redner, welcher noch einige recht anschauliche Zeichnungen und Gesteinsproben zum besten Verständnis zirkulieren ließ, die Anwesenden zu fesseln. Diefelben dankten durch lebhaften Beifall, dem sich der Vorsitzende des Vereins durch warme Dankesworte anschloß.

Verpflichtung. Herr Paul Theodor Schulze von hier ist als Trichinenschauer und der Schutzmacher Herr Heinrich Albin Erler, ebenfalls von hier, als stellvertretender Trichinenschauer für den 23. Trichinenschaubezirk in der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau (Hüttengrund) in Pflicht genommen worden.

Nicht unbemerkende Unterschlagungen hat sich ein bei der hiesigen Gasanstalt angestellter gewesener Kopist zuzuschreiben lassen, weshalb seine Verhaftung und Einlieferung an das Kgl. Amtsgericht erfolgte.

Der Kohlenverkehr auf den sächsischen Staatseisenbahnen ist erfreulicherweise im fortwährenden Steigen begriffen. In den Monaten Januar bis mit September d. J. wurden insgesamt 7 931 714 Tonnen Kohlen, das sind 240 133 Tonnen oder 3,12 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1902, verfrachtet. Der Bestand an sächsischen Steinkohlen aus den Abbaubezirken Zwickau, Lugau-Delsnitz und Dresden betrug 2 481 736 Tonnen, das sind 68 392 Tonnen oder 2,88 Prozent mehr. In den einzelnen Bezirken wurden verwendet: aus dem Zwickauer Bezirke 1 257 603 Tonnen (mehr 33 977 Tonnen oder 2,78 Proz.), aus dem Lugau-Delsnitzer Bezirke 967 582 Tonnen (mehr 47 681 Tonnen oder 5,18 Proz.) und aus dem Dresdner Bezirke 256 551 Tonnen (weniger 12 266 Tonnen oder 4,78 Proz.).

Eine praktische Neuerung ist bei der Ausgabe der Fahrkarten an den Schaltern der sächsischen Bahnhöfe dadurch herbeigeführt worden, daß man den Fahrkarten bei der Ausgabe nicht allein den Tag der Lösung der Karte, sondern auch das Datum des Verfalltages aufstempelt, so zwar, daß eine am 12. d. M. gelöste Karte am Kopfe folgenden Stempel trägt: 12. 10. 03. 25. 11.

Jacquardweberei ohne Karten. Wie verschiedene Zeitungen mitteilen, soll ein Angestellter in der Geraer Webereibranche sich ein Verfahren haben schenken lassen, wonach es in Zukunft möglich sein würde, in der Jacquardweberei das zeitraubende Leovieren in Wegfall zu bringen. Der betreffende Beamte, welcher gegenwärtig mit einer Chemnitzer Maschinenfabrik an einer Jacquardmaschine arbeitet, will Jacquardweberei ohne Karten herstellen.

Die amtlichen Feststellungen haben ergeben, daß während der letzten 15 Jahre die tödlichen Unfälle beim sächsischen Steinkohlenbergbau von 1,65 auf 1000 beschäftigte Personen auf 0,41 herabgegangen sind.

Das sächsische Schönburgische Lehrerseminar in Waldenburg macht bekannt, daß die Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung am 8. und 9. Februar 1904 in der Zeit vom 6. bis 30. November d. J. zu bewirken sind.

Die Kartoffelernte ist bekanntlich in diesem Jahre eine sehr gute; besonders hat sich das Gewicht dieser Früchte als ein ziemlich erhebliches erwiesen. Sie alle aber dürften wohl in dieser Beziehung in den Schatten gestellt werden durch eine auf der Grumbacher Flur geerntete Kartoffel, die das respektable Gewicht von einem Pfund und 170 Gramm aufzuweisen hat.

Staatliche Pensionsverwaltung für Privatangestellte. Mitte Oktober sollen bekanntlich die vom Ausschuss für staatliche Pensionsversicherung für Privatangestellte, dem gegen 350 000 Privatangestellte angehören, ausgegebenen Fragebogen ausgefüllt werden. Wie aus der sehr starken Nachfrage nach Fragebogen geschlossen werden kann,

wird die Ausfüllung allgemein werden und es wird damit dem Reichsamt des Innern ein großes Material unterbreitet werden, aus dem es sich über die Verhältnisse der Privatangestellten zum Zwecke der Vorlage eines Gesetzes betr. die Versicherung aller Privatangestellten (Kaufleute, Werkmeister, Techniker, Redakteure, Lehrer an Privatanstalten, Forstbeamte usw.) gegen Invalidität und für das Alter, sowie ihre Witwen und Waisen unterrichten kann. Jene Material dem Reichsamt des Innern zugeht, desto besser ist es, und wenn noch ein Privatangestellter ohne Fragebogen sein sollte, so kann er diese von den beteiligten Verbänden oder vom Vorsitzenden des Ausschusses, Th. vom Orde, Bochum, Dorfener Str. 96, beziehen.

Befragnisse sind aus der Tatsache hergeleitet worden, daß in Deutschland die Geburtenziffer seit fast 25 Jahren zurückgeht; man befürchtet schon, daß wir dem Schicksal Frankreichs verfallen könnten. Zu dieser Annahme liegt aber kein Grund vor. Abgesehen von Holland, hat Deutschland die größte natürliche Bevölkerungszunahme. Von 1871 bis 80 war die Steigerung eine sehr starke; im zuletzt genannten Jahre kamen auf 1000 Köpfe der Bevölkerung 40,7 Geburten. Seitdem schwankt die Zahl; 1901 betrug sie aber immer noch 36,9. Ja, in diesem Jahre war der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle noch nie so groß wie zuvor: 857 824. Niedrige Geburtenziffern hängen übrigens mit wirtschaftlich schlechten Zeiten zusammen.

Von einer Rückkehr der Prinzessin Luise nach Sachsen kann nicht die Rede sein. Aus Wien wird gemeldet: Mit Rücksicht auf die jüngst wieder aufgetauchte Meldung, daß es der früheren Kronprinzessin von Sachsen, jetzigen Gräfin Montignoso, gestattet werden wird, nach Sachsen zu kommen, um ihre Kinder zu sehen, verlautet aus bester Quelle, daß die frühere Kronprinzessin ihrem Gatten, dem Kronprinzen, und dem König Georg nach erfolgter Ehetrennung das feierliche Versprechen gegeben habe, ohne deren Einverständnis nicht nach Sachsen zu kommen. Dieses Einverständnis werde aber im Interesse der Staatsraison nicht erfolgen.

Gersdorf, 14. Okt. Ein seltenes Hochzeitsgeschenk wurde vor einiger Zeit einem hiesigen Brautpaare gemacht. Als die Hochzeitgesellschaft fröhlich beisammen war, rückten die Klubbrüder des Neuwahlens mit einem gurlandenumwundenen Kinderwagen heran und überbrachten darin ein munteres — Ferfel. Der Jubel war unbeschreiblich. In das Gelächter der Versammelten mischte sich das Grinsen des Schweinechens, letzteres ostmal in ein Quäken ausartend, weil der eine der Klubbrüder das geringelte Schwänzchen des Tieres nicht losließ und dazu das Lied sang: „Ringel, ringel Rosenkranz etc.“

Lichtenstein, 14. Okt. Kürzlich entwich der vor Jahren in Mälles St. Jakob anfänglich gewesene Fleischermeister N. aus der Heil- und Pflegeanstalt Zschadraß und suchte bei seinem Bruder in Altstadt-Waldenburg Aufnahme. Von dort wurde der geistig Unmündige per Geheir nach Mälles St. Jakob gebracht, woselbst die Ortsbehörde ihn in die Lichtensteiner Anstalt verwies. Kurz vor seiner Einlieferung entsprang er seinem Begleiter und wollte nach Lichtenstein zu entfliehen. Erst nachdem mehrere kräftige Männer den Bedauernswerten fest ergriffen, konnte er, während er laut „Feuer“ schrie, hier in einer Zelle untergebracht werden.

Mödlitz, 14. Oktober. Infolge Ablebens des Schutzmanns Fioß ist die hiesige Schutzmannsstelle zur Erlebigung gekommen und spätestens am 15. November d. J. wieder zu besetzen. Pensionsberechtigtes Gehalt 600 Mark, sowie jährlich 40 Mark Bekleidungsgehalt. Für Verwaltung der Schulhausmannstelle wird freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung gewährt. Geeignete Bewerber, die nicht unter 25 und über 40 Jahre alt sind, wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche unter Beifügung von Führungszeugnissen bis 1. November d. J. an den Gemeinderat hier einreichen. Vorstellung der Bewerber wird ohne Aufforderung nicht gewünscht.

Delsnitz i. G., 15. Oktober. Am heutigen Donnerstag sind 25 Jahre verfloßen, seitdem auf der Eisenbahnteilstrecke Delsnitz-St. Egidien der Betrieb begann. Der erste Kohlenzug ward am 15. Oktober abgelassen, und dies bedeutete für die Bevölkerung damals ein großes Ereignis. Vor Abgang des Zuges war die Schuljugend, geführt von den Lehrern, mit Fahnen aufgestellt und die Mädchenklassen mit Kränzen, mit denen nach Abgange patriotischer Lieder die Lokomotive und die Wagen geschmückt wurden. Herr Pastor Schäfer hielt hierauf eine dem großen Ereignis ange messene Ansprache. Als der Zug in Lichtenstein eintraf, waren alle dortigen Einwohner, sowie diejenigen von Callenberg am Bahnhof und begrüßten den Zug vor der Weiterfahrt nach St. Egidien mit tauendstimmigen Hurra.

Garzhan, 14. Oktober. Während des Schalterdienstes saß gestern nachmittags im hiesigen Postgebäude ein Postassistent plötzlich bewußtlos zu Boden. Der alsbald herbeigeholte Arzt stellte einen Gehirnanfall fest, der die Ueberführung des Beamten in seine Wohnung notwendig machte. Sein Zustand ist jedoch nicht besorgniserregend.

Thurn, 12. Okt. Der Handelsfrau E. hier ist in der Nacht zum 8. d. M. aus ihrer Wohnung ein Glauchauer Spartaßenduch mit 160 Mk. Einlage gestohlen worden. Der Dieb wurde vorgestern in dem Entel der Bestohlenen, dem 16jährigen Handarbeiter Kober hier, ermittelt und zur Haft gebracht. Von dem Diebe hatte er mittlerweile 20 Mk. abgehoben und vertan.

Zwickau, 14. Okt. Der Arbeiter Fiegert stürzte gestern, als er mit Dacharbeiten an der Marienhütte in Cainsdorf beschäftigt war, ab und war sofort tot. Er hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Meerane. Die hiesige Textilarbeiterchaft glaubt, daß mehrere hiesige Firmen Streikarbeit für Crimmitschau anfertigen lassen und droht mit Streik, wenn man davon nicht ablasse. Namentlich die Arbeiter und Arbeiterinnen der Spinnerei

und Zwirnerei „Saxonia“ glauben Beweise dafür zu haben, daß die Aktiengesellschaft Streikarbeit liefere. Sie sind deshalb entschlossen, in den Streik zu treten, wenn weiterhin die Anforderung an sie gestellt würde, Streikarbeit anzufertigen. Die Lage ist bedenklich und zwar schon deshalb, weil einige Arbeiter von der genannten Firma entlassen worden sind.

Chemnitz, 14. Oktober. Der „Chemnitzer Allg. Ztg.“ wird aus Dresden geschrieben: „Die Wahlrechtsvorlage der sächsischen Regierung, die der Beratung der zum 26. ds. Mts. ins Ministerium des Innern einberufenen Vorkommission zugrunde gelegt und später den Kammern unterbreitet werden soll, wird dem Volke eine Enttäuschung bereiten. Sie ist, wie schon feststeht, ein Flickwerk, das niemanden befriedigen wird. Das ist bereits heute das Urteil sachverständiger Kreise, die den Entwurf kennen und aus ihrem Urteil kein Hehl machen. Es wäre besser, man redete endlich offen. Das Hinziehen schadet nur, es ist nichts mehr zu verschweigen.“

Chemnitz. Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge hat in gleicher Weise, wie die landwirtschaftlichen Kreisvereine zu Dresden, Leipzig und Reichenbach, mit dem Internationalen Stallschweizerverbande zu Leipzig einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem unter bestimmten Bedingungen den Landwirten des Kreisvereinsbezirks Stallschweizerpersonal ohne Zahlung der sonst üblichen Vermittlungsgebühren zugewiesen und beschafft werden soll, wobei die Vermittlung von nur sachlich ausgebildeten, geschickten und zuverlässigen Arbeitskräften in Aussicht gestellt wird. Nähere Auskunft darüber wird in der Kasse des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Chemnitz (Zimmerstraße Nr. 4, 1) und in der Geschäftsstelle des Stallschweizerverbandes zu Leipzig (Mittelstraße Nr. 11) ebenfalls unentgeltlich erteilt.

Mühlstein, 14. Oktober. Die große Glocke der hiesigen Stadtkirche, 94 Zentimeter hoch, 1 Meter 21 Zentimeter weit, aus dem Jahre 1681 stammend, hat am Dienstag nachmittags beim Begräbnisläuten einen Sprung erhalten.

Mies, 14. Oktober. Beim Aufwachen der Zimmer hatte sich vor einiger Zeit ein in einem hiesigen Hotel bedienstetes 17jähriges Zimmermädchen an einem bunt getrichenen Denshirm die Hand geritzt. Die geringfügige Wunde wurde von dem Mädchen nicht weiter beachtet, es trat aber Blutergießung ein, und jetzt liegt die Bedienstete im hiesigen Krankenhaus unter größlicher Schmerzen hoffnungslos darnieder.

Mittweida, 14. Okt. Das diesjährige große Technikum-Anlagenfest hat einen Reingewinn von 3253 Mk. 26 Pf. ergeben.

Buchholz, 14. Okt. Die bei der Eisenbahnkatastrophe am 24. Juli auf hiesigem Haltepunkte verwundeten Personen sind wieder so weit hergestellt, daß sie ihrer Beschäftigung nachgehen können, bis auf die junge Dame aus Schneeberg, Fräulein Meichner, welche außer anderen Schäden einen Beinbruch erlitt. Diese befindet sich noch immer im hiesigen Stadttrankenhause. Es ist aber Aussicht vorhanden, daß sie unter der sorgfältigen Pflege daselbst wieder vollständig genesen wird. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat durch einen Vertreter Erkundigungen nach den Verhältnissen der Hinterlassenen der Getöteten und dem Befinden der Verwundeten einziehen lassen und in Bedürfnisfällen auch alsbald Geldunterstützungen gewährt.

Plauen, 14. Okt. Der Soldat Mohr vom 104. Inf.-Regt. aus Chemnitz, der hier auf Urlaub weilte, jagte sich aus unbekanntem Grunde eine Kugel in den Kopf. Schwerverletzt wurde der Soldat in das hiesige Garnisonlazarett geschafft. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag in der Pfaffenfeldstraße. Vor einem Eisenbahnzuge der Linie Plauen-Greiz-Gera scheuten die Pferde eines mit Eisenträgern beladenen Lastwagens und gingen durch. Dabei wurde die Ehefrau des Cementarbeiters Hofe aus dem Nachbarorte Tiergarten von den Pferden ungerissen und ihr von einem Wagenrade der linke Arm vollständig vom Kumpfe getrennt. Auch an der Brust erlitt die bedauernswerte Frau schwere Verletzungen.

Baunzen. Eine eigenartige Ueberfischung wurde vor einigen Tagen einem hiesigen Dienstmann zu teil. Kommt da ein Jungfräulein mit einem umfangreichen Paket, übergibt dem Dienstmann daselbe mit der Weisung, es nach einem Hause des Neugrabens zu schaffen, bezahlt die Dienstinne und empfindet sich. Der Dienstmann begibt sich auf den Weg, doch schon nach kurzer Zeit bewegt es sich in dem Paket und eine sehr klägliche Stimme ertönt. Möglichst schnell eilt nun der Dienstmann beifallen an den Ort seiner Bestimmung, um das lebende Gepäck an den Mann zu bringen. Doch war in dem angegebenen Hause und in der Nachbarschaft der Adressat nicht zu ermitteln und so wurde das etwa 2/3jährige Kleine der Polizei übergeben, welche nun die Mutter deselben ausfindig zu machen befreht ist.

Gerichtssaal.

Zwickau, 15. Okt. Feldwebel Lorenz vom hiesigen 133. Regiment wurde am Dienstag vom Kriegsgericht in Chemnitz wegen Soldatenmißhandlungen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Morgen beginnt vor der hiesigen 3. Strafkammer der Prozeß gegen den Rechtsanwalt Leonhardt aus Meerane, der unter Beschuldigung von Amtsvergehen verhaftet, aber gegen Kaution freigelassen worden war. Da der Angeklagte sich jetzt in Holland aufhält, wird in contumaciam gegen ihn verhandelt. Es sind gegen 20 Zeugen geladen.

Majestätsbeleidigung. Dresden, 14. Okt. Wegen Beleidigung Sr. Majestät des Königs Georg wurde die 53jährige Ziegelbrennerin Amalie Vormann aus Weiß zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Dem „Vorwärts“ zufolge wurde gegen die Redakteure Seeger und Jäch der „Leipziger Volkszeitung“, die die Auskunft über